Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 43

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE FRAU

Modern wird unmodern

Die Sturm- und Drangperiode der Frau, wo sie alle Ketten über Bord warf und sich unbekümmert der Freiheit hingab, beginnt merklich abzuebben, atemholend sieht man das schwache Geschlecht, das seine Stärke machtvoll wie noch nie demonstrierte, sich bei den umgestürzten Schranken sammeln, deren Wiederaufrichtung wahrscheinlich eine seiner nächsten Aufgaben sein wird.

Die ausklingende Epoche stand völlig unter der Herrschaft der entfesselten Frau, es war eine Zeit der Umkehrung der Gefühle: Das Wild machte Jagd auf den Jäger, der Getroffene blies Halali. Die Pirsch der Frauen auf den Mann aber hatte den Erfolg, dass er ihnen ebenso rasch entwischte, wie er sich einfangen liess; kaum erfreuten sie sich seines Besitzes, hatten sie schon das Nachsehen. Die flotten Jägerinnen überspannten den Bogen, sie trafen zwar auf Schritt und Tritt, aber sie brachten sich mit jedem Treffer selbst zur Strecke und blieben zuletzt weidwund liegen. Das war ein übles Jagdergebnis, das die Parforce nicht lohnte.

Darum bricht man dieses tolle Treiben jetzt wieder ab. Die Frauen verzichten auf ihre errungene Jagdgerechtsame, sie wünschen, selbst wieder Beute zu sein und durchaus keine leichte. Sie sind des Tempos müde, das sie von einem Arm in den andern wirbelte und ihren Preis derart drückte, dass sie nicht genug Reugeld zahlen konnten. Nun wollen sie nicht mehr spielend genommen, sondern wieder erobert werden.

Favorit soll wieder der sein, der ihnen mit Respekt entgegentritt, Gefühle bei ihnen reifen lässt, nachdem man ihnen bisher keine Zeit liess, sich über sie im klaren zu sein. Er soll sich ihrer Herzen bemächtigen (während die anderen sich nur ins Blut drängten), und wieder die alten Begriffe ins Feld führen, als da sind: Ritterlichkeit, Diskretion, Takt, Rücksicht, mit einem Wort Gefühlswerte. In erster Linie aber darf er keinen kurz befristeten Termin stellen, wenn er um eine Frau wirbt, er muss der ewigen Sehnsucht des Weibes schmeicheln, erst vor dem Tor der Seele sich zu verbeugen und nicht gleich alles zu fordern.

Diese Art gefiel einst, kam dann ausser Mode und wird nun wieder gefallen.

Die Frauen haben nach den gemachten Erfahrungen Sehnsucht, jemandem zu begegnen, der nicht gerade auf das Ziel losstürmt, dessen Distanz sie selbst und wieder einmal etwas weiter stecken möchten. Der Kavalier der Liebe wird dem Strauchritter der Leidenschaften vorgezogen werden.

Zeit lassen! lautet ein alter sinniger Gruss. Die Männer werden ihn beherzigen müssen. Denn die kommende Frau will aus Prestigegründen gewertet werden als ein Geschöpf, um dessentwillen es sich verlohnt, des Mannes Kostbarstes, seine Zeit, zu opfern.

Das Freiwild von gestern wird nicht mehr die ganze Meute auf den Fersen haben, es wird wieder gehegt werden, die tolle Treibjagd geht zu Ende, die Liebe wird wieder im Zeichen des Anstandes stehen.

Heinz Scharpf

Ehetragödie

Es ist abends kurz vor 7 Uhr. Willy und Joujou, seit einiger Zeit verheiratet, haben es sich auf Stahlrohrsesseln bequem gemacht und hören die neueste Radioübertragung.

«Himmel, ich muss ja noch schnell ausgehen!»

«Ach! Sieh mal an! Das vierte Mal diese Woche.» Joujou zündet sich mit ironischem Lächeln eine Zigarette an.

«Herzchen!» Begütigt Willy, «ich bin diesmal wirklich sofort zurück.»

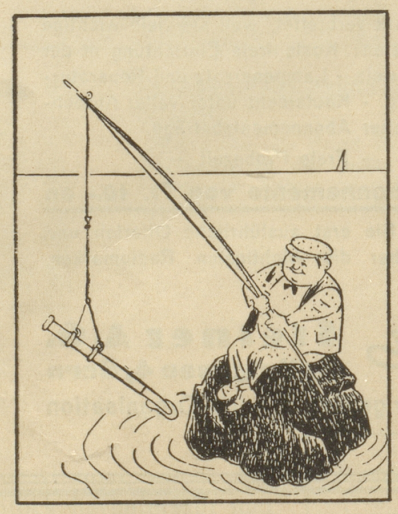
«Herzchen!» Aefft Joujou und bläst den Rauch durch beide Nasenlöcher, «behalte diese Kosenamen für deine ... deine ...»

«Bitte sehr Joujou! Sieh einmal nach, ob Du heutzutage über-

Krampfadern-Strümpfe
»höchstklassige Qualität«, auch nach Maßangabe. Leib-, Bein- und Umstandsbinden etc. Maßzettel mit genauer Anleitung sowie Preisliste über alle Sanitätswaren liefert auf Wunsch franko
F. KAUFMANN, Sanitätsgeschäft, Kasernenstraße 11, ZÜRICH, Telephon 32.274.

Frauen
welche an Nervenschwäche
Hystero-Neurasthenie, nervösen Herzbeschwerden, Begleiterscheinungen und Folgen des Klimakteriums, Ausflüssen, Nervenschmerzen und Nervosität leiden und geheilt sein wollen, schicken ihr Wasser (Urin) an das
Medizin- und Naturheilinstitut Niederurnen (Ziegelbrücke). Gegründet 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Flechten
Jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Flechtensalbe „Myra". Preis kl. Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—.
Postversand durch:
Apotheke Flora, Glarus



Wie

man